

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 31. Druck-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüh.



Monatl. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellgebühren durch die Post 2,20 RM. (einschl. 20,4 RMf. Postgebühren) zuzüglich 0,26 Bestellgeb. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 47

Dienstag, den 25. Februar 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

## Der Führer: Deutschland ist marktreif Weber eine Viertelmillion BRZ!

### Die großen Erfolge unserer Kriegsmarine in den letzten Tagen noch weiter gesteigert

#### Der große Appell des Führers

München, 24. Febr. Zum zweiten Male im Krieg beging die NSDAP. im historischen Solferino das Fest der Parteigründung. Wieder mehr, wie immer an diesem bedeutungsvollen Tag, der Führer im Kreise seiner ältesten Kampfgefährten, um zu ihnen zu sprechen. Es sind 21 Jahre vergangen, seit Adolf Hitler zum ersten Male seine 25 Programmätze verkündete. Eine ehrene Festsitzung des Hofbräuhauses bezeichnend die Stelle, von der aus der Führer sein politisches Glaubensbekenntnis zur Rettung und Wiederaufrichtung Deutschlands in eine bewegte Versammlung und damit auch in das tief bewegte und enthusiastische deutsche Volk getragen hat. Heute ist das Programm von damals zum Lebensgesetz der deutschen Nation geworden. Mit größerer Bedringung konnten der Führer und seine alten Kampfgefährten den 24. Februar noch nie begangen als in diesem Jahre. Denn doch hinter uns ein Jahr deutschen Kampfes, deutscher Bemühung und deutscher Siege, wie noch keines in der deutschen Geschichte. Die Saat des Glaubens und der Treue, die Adolf Hitler und seine Kampfgefährten ausstreuete, reißt ihrer Größe entgegen. Mit Deutschlands Sieg vor Augen verarmten sich die ältesten Nationalsozialisten um den Führer.

Die Anführung, daß der Führer auch in diesem Jahre wieder im Festsaal des Hofbräuhauses sprechen werde, hatte sich wie ein Pfeil in der Brust der Bewegung verbreitet. Am 24. waren die zum Hofbräuhaus führenden Straßen dicht gefüllt und je näher die Stunde des Beginns der Kundgebung heranrückte, um so mehr drängten sich die Massen um den geliebten Führer zu sehen und ihm zuzuhören. Der große Festsaal des Hofbräuhauses war auch in diesem Jahre ohne weitere Ausschmückung geblieben und bot in seinem Inneren das gleiche Bild wie vor 21 Jahren.

Kopf an Kopf saßen an den langen Tischen die Parteigenossen, die meisten von ihnen im Braunkleid oder in den Uniformen der Kampfformationen und Wiedereingetragenen der Bewegung. Raum weniger zahlreich aber waren unter ihnen die Bekleideten des nationalsozialistischen Volkserbes, Feldgrau, Mäntel und Mäntelchen in Hellgrau, Marineblau und im Graublau der Luftwaffe, viele von ihnen noch mit den Ehrenzeichen des Weltkrieges und die Medaillen mit denen des jetzigen Kampfes geschmückt. Auch die Frauen, die damals schon zur Bewegung stießen, trugen wie alle das goldene Ehrenzeichen, viele der Männer das höchste Ehrenzeichen der Bewegung, den Sturmbanner.

Die nationalsozialistischen Kampfleider und die Mäntel und Wieder der stolzen Wehrmacht des neuen Deutschlands durchstrahlen den Saal, oft überdient von den Helfern (Fortsetzung auf Seite 2)

#### Achtung Norwegenurlauber!

Berlin, 25. Febr. Sämtliche Norwegenurlauber melden sich sofort mündlich, fernmündlich oder schriftlich bei der nächst erreichbaren Militärdenkstelle unter Angabe des befohlenen Abfahrtsortes.

#### Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 25. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie bereits bekanntgegeben, griffen Unterseeboote einen stark gefährdeten Geleitzug an und versenkten in zahlreichen hartnäckigen Angriffen 125 000 BRZ, darunter einen zur Sicherung eingesetzten Hilfskreuzer. Der Geleitzug wurde angegriffen. Weitere Unterseeboote operierten zur selben Zeit ebenfalls erfolgreich im atlantischen Seegebiet und versenkten, zum Teil auch aus Geleitzügen heraus, eine große Zahl feindlicher Handelschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 85 000 BRZ.

Durch Seetriefräkte wurden 25 000 BRZ feindlichen Handelschiffsraums versenkt, und ein in Uebersee operierendes Kriegsschiff erlitt seine bisherige Verletzungsschiffe von 131 000 auf 151 000 BRZ. Damit hat allein die Kriegsmarine in den letzten Tagen den feindlichen Handelschiffsraum um mehr als eine Viertelmillion vermindert.

In den frühen Abendstunden des 23. Februar versenkten deutsche Kampflinzen im Mittelmeer nördlich Derna einen Truppentransporter von 4000 BRZ und beschädigten einen weiteren großen Transporter so schwer, daß er brennend liegenblieb.

Infolge ungünstiger Wetterlage wurde am 24. Februar in nur geringem Umfang bewaffnete Aufklärung über Großbritannien und über See durchgeführt. Hierbei wurde ein Handelschiff vor der britischen Küste durch Bombentreffer beschädigt. In der letzten Nacht richteten sich unsere Seilangriffe gegen Fingalpa in England, die Brände in Halkin und Unteränten zur Folge hatten. Außerdem griffen einzelne Kampflinzen die Hafenanlagen in Harwich, Ipswich und Exmouth sowie die Dockanlagen mit Bomben leicht und mittleren Kalibers an.

Der Feind lag auch gestern weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein. Einzelne britische Kampflinzen griffen in den letzten Abendstunden einen Hafen des belagerten Gebietes an, ohne Sachschaden anzurichten. Bei der Abwehr des Angriffs löschte Artillerie ein feindliches Flugzeug ab.

An dem großen Erfolg der Unterseeboote ist das Boot des Kapitänsleutnants Lehmann-Billenkopf mit 55 000 BRZ hervorzuheben. Kapitänsleutnant Lehmann-Billenkopf hat damit in kurzer Zeit 125 500 BRZ feindlichen Handelschiffsraumes vernichtet.

#### Der italienische Wehrmachtbericht:

### Auch im Mittelmeer Geleitzug vom deutschen Fliegerkorps wirkungslos angegriffen

Rom, 25. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front normale Kampftätigkeit. Die angedrohten ungünstigen Witterungsverhältnisse haben die Tätigkeit unserer Luftwaffe eingeschränkt. Die drei im letzten Wehrmachtbericht als vernichtet gemeldeten Flugzeuge sind zurückgeführt.

In Nordafrika die übliche Tätigkeit unserer mobilen Kolonnen und der Luftwaffe. In Gibraltar dauert der Kampf des Feindes an. Verbände des deutschen Fliegerkorps haben einen feindlichen

Geleitzug auf Fahrt im Mittelmeer angegriffen und dabei ein 3- bis 4000-Tonnen-Schiff versenkt und ein weiteres mit Truppen beladenes Schiff von 15 000 Tonnen getroffen. Feindliche Flugzeuge haben einen Einflug über Tripolis durchgeführt, wobei es einige Verwundete sowie unbedeutende Sachschaden gab.

In Haifa gelang es dem Feind nach einer erbitterten mehrstündigen Schlacht im unteren Jooa-Gebiet den Übergang über den Jooa an einigen Stellen zu erzwingen und auf das linke Ufer vorzudringen. An den übrigen Abschnitten Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

### Waffenstillstand verlängert

Eine amtliche Bekanntmachung Thailands und Französisch-Indochinas (Drahtmeldung unseres Vertreters)

T. W. Tokio, 25. Febr. Die Verlängerung des Waffenstillstands zwischen Thailand und Indochina um zehn Tage ist durch eine gemeinschaftliche amtliche Bekanntmachung Französisch-Indochinas und Thailands mitgeteilt worden. In der Bekanntmachung heißt es u. a.: Angesichts des Umstandes, daß die Frist für die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Frankreich

und Thailand nur kurz gewesen war und darüber hinaus noch einige andere Punkte notwendigerweise beraten werden mußten, haben die japanischen Vertreter als Vermittler heute den französischen und thailändischen Abgeordneten nahegelegt, den Waffenstillstand um zehn Tage zu verlängern. Diese Anregung ist am selben Tage angenommen worden.

Rom 24. Februar 1920  
zum 24. Februar 1941

Von unserer Berliner Schriftleitung

Es ist wie ein leuchtendes Sinnbild der jungen Verbundenheit und Zusammenarbeit der Völker, daß binnen 24 Stunden der Führer des nationalsozialistischen Deutschlands und des feindlichen Italiens sich in großen, richtungweisenden Reden an ihre Völker und an die Welt gewandt haben. In beiden Reden dokumentiert sich die moralische und militärische Kraft der Völker. Beide bekräftigen noch einmal, daß Deutschland und Italien unaufhörlich unerschütterlich und in härtester Entschlossenheit Seite an Seite kämpfen bis zum Endziele. Aus beiden Reden klingt und strahlt eine glühende Zuversicht auf den Sieg über den gemeinsamen Feind.

Im Teatro Adriano zerschlug der Duce die letzten Hoffnungen der Engländer auf Uneinigkeit und Zerfallheit im italienischen Volk. Gerade in der freimütigen Offenheit, mit der Mussolini aus über die eigenen schweren Stunden und empfindlichen Verluste sprach, zeigt sich, daß diese Dinge den inneren Haß und die wirkliche Kraft des italienischen Volkes in keiner Weise angegriffen haben. Das war für England eine große Ueberraschung, daß es mit der hämischen Verdröhung dagegen anzukämpfen verurteilt, der Duce habe zugehört, daß Italien sich seit 1922 auf den Krieg vorbereitet habe. Im Wehrmachtbericht hat Mussolini allerdings den Kriegsfeldzug auf der Insel eine brennende Aufgabe verriet, mit der Feststellung, daß der Faschismus sich schon seit jenem Jahre im Kampf gegen die kapitalistisch-plutokratischen Mächte und gegen den britischen Welt- und Feind befand.

Noch wagt man sich in London unter den Schlägen, die der Duce dem Britenium versetzt hatte, da trugen Faust und Faust um den Erbfall die Anführung einer Rede des Führers. Für deren Bedeutung hatte man auf der Insel lediglich das richtige Gefühl. Gemäß, zwischen England und den USA werden Stützpunkte und Kriegsschiffe getauft, werden Kriegsgemeinden hinterher herbeigeholt. Aber ein Vergleich mit dem Verhältnis der Wehrmacht zueinander wird dadurch nicht ermöglicht. Zwischen Deutschland und Italien ist es nicht möglich, sich die gegenseitige Unterstützung durch Schweregeschütze zu sichern. Die Parole der jungen Völker heißt: Zusammen arbeiten, zusammen kämpfen, zusammen siegen!

Nun bringt die Rede Adolf Hitlers eine neue Bekräftigung dieser Parole. Die Worte des Dankes, die Adolf Hitler Italiens Volkstreu widmete, bedeuten aber noch weit mehr. Inmitten der den Kriegsschiffe getauften, werden die Wehrmacht zu sichern. Die Parole der jungen Völker heißt: Zusammen arbeiten, zusammen kämpfen, zusammen siegen!

Nun bringt die Rede Adolf Hitlers eine neue Bekräftigung dieser Parole. Die Worte des Dankes, die Adolf Hitler Italiens Volkstreu widmete, bedeuten aber noch weit mehr. Inmitten der den Kriegsschiffe getauften, werden die Wehrmacht zu sichern. Die Parole der jungen Völker heißt: Zusammen arbeiten, zusammen kämpfen, zusammen siegen!









### Frühlingssehnen



Weißbild (A.)

Eben noch hat auf dem Sand  
Ihre Käte Röh gepiekt,  
Während sie jetzt wie gebannt  
Schluchzvoll nach oben schielt.  
Dat sie eine Waise erlitt,  
Brau und rind und fett und groß,  
Die das Katenherz erblüht?  
Was ist bloß dort oben los?  
Oder lockt der Kater gar  
Frühlingsmützig mit Mian,  
Wie's im Lens schon immer war,  
Manze, feine kleine Frau?  
Zeis wies mill' Wir hoffen gern,  
Dass sich bald ihr Wunsch erfüllt  
Sicher ist der Tag nicht fern,  
Da sie sieben Miesgen ficht. . .

Peter Eichbert.

### Hauswirtschaftliche Lehrlinge in der Prüfung

Heute begann in der Städtischen Haushaltungs- und Gewerbeakademie in der Klosterstraße die zweite Prüfung der hauswirtschaftlichen Lehrlinge. Vor der Prüfungskommission stehen diesmal 21 Lehrlinge aus Halle, Merseburg und dem Saalkreis.

### Zugung des NLD, der weiblichen Jugend

Am 26. bis 28. Februar findet in Halle eine Zugung der Nautschführerinnen der Lagergruppe 02 a unter Leitung von Stabsführerin G. S. a. statt. Die Zugung hat das Ziel, die Führerinnen auf dem Gebiet des politischen Unterrichts zu fördern und sie mit den besonderen Aufgaben des mitteldeutschen Stammes vertraut zu machen. Im Rahmen dieser Zugung werden Vorträge durch einen Großbetrieb, durch die Wehrschule des deutschen Wandertums Gießensheim und das hildesche Vortrags-Museum stattfinden.

### Damenpelzmantel sichergestellt

Bei der Kriminalpolizei befindet sich ein grauer Damenpelzmantel, der vermutlich aus einer strafbaren Handlung herührt. Am unteren Teil des Mantels ist im Futter ein Streifen mit dem Namen „Schomburg“ eingenaht.

### Anhänger fuhr gegen Haustür

Beim 18.30 Uhr löste sich am Rannischen Platz der Anhänger einer Jugendmaschine und fuhr gegen ein Hausgrundstück. An dem Anhänger wurde die Vorderseite beschädigt und am Hausgrundstück die Haustür eingebrochen.

### Radfahrer und LKW. zusammengestoßen

Edle Otto-Rüfner-Str. und Lange Straße sind gestern 18.30 Uhr ein Radfahrer und ein Lastkraftwagen zusammengestoßen. Der Radfahrer, ein Schüler, kam zu Fall und erlitt Verletzungen und Schuttverletzungen, so daß er der Universitätsklinik zugeführt werden mußte.

Ihre goldene Hochzeit feiern am heutigen Dienstag Schindammereimer Anton G. d. o. s. a. w. i. t. und seine Ehefrau Auguste geb. Schiller, Halle, Thomaststraße 12.

**Berdunkelung:** Von Dienstag 18.31 Uhr bis Mittwoch 7.55 Uhr. Mondanfang Dienstag 7.24 Uhr; Monduntergang Dienstag 18.04 Uhr.

**Taschen-Inhalatoren** **Zümli-Bieder**

# „Halles Verwaltung in guten Händen“

## Oberpräsident Staatsrat v. Ulrich besuchte unsere Gauffakt

Das hildesche Nachrichtenamt teilt mit: Am Montag besuchte der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsrat v. Ulrich, der Stadtverwaltung Halle einen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich Oberregierungsrat Lietze und Landesplaner Dr. Klemt, Merseburg, im Beisein des Vertreters des Bürgervereins, des Vertreters des Neptunvereins, des Vertreters des Saalevereins, des Landrates des Saalekreises Dr. W. Lehmann sowie des Neptunrates Dr. G. Dietz, Merseburg, und der Neptunvereins der Stadt Halle besuchte Oberbürgermeister Prof. Dr. Weidemann den Oberpräsidenten im Alten Rathaus.

Der Oberbürgermeister sprach in großen Zügen die Arbeit der Stadtverwaltung Halle unter besonderer Berücksichtigung der durch den Krieg hinzugekommenen Aufgaben und Sachgebiete und wies auf die Probleme hin, die insbesondere nach dem Krieg zu lösen sein werden. Die Stadt Halle sei mit allen Kräften befreit, den ihr gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Die Voraussetzung hierfür liege neben der Einseitigkeit des Verwaltungsapparates die gute Zusammenarbeit mit den Parteidienststellen und das Verständnis der Aufständlichen für die gemeinlichen Belange. Im Anschluß an den allgemeinen Überblick des Oberbürgermeisters hielten einige Delegierten Vorträge aus den ihnen unterstellten Arbeitsgebieten. Bürgermeister Dr. Wan sprach über das Ernährungs- und Wirtschaftssamt und über die Finanzen der

Stadt Halle im Krieg. Danach hielt Stadtschreiber Dr. G. Lehmann ein Referat über die künftigen Aufgaben der Stadt Halle im Krieg. Stadtschreiber Dr. Ing. Schilke sprach auf die Eingemeindungsfrage ein.

Anschließend berichtete Landrat Dr. W. Lehmann aus dem Arbeitsbereich des Saalekreises.

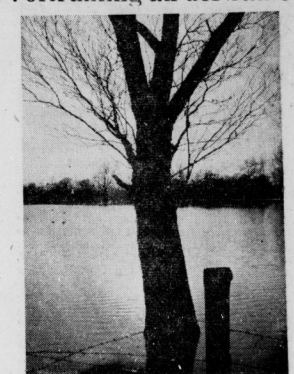
Der Oberpräsident führte aus, daß er zu dieser dritten Besichtigung gern nach der Stadt Halle gekommen sei, da er wisse, daß deren Verwaltung in guten Händen liege. Daß viele Mitarbeiter emporstiegen, während der Krieg, sei ein Beweis dafür, daß er einzelne, im Ernährungs- und Wirtschaftssamt Halle durchgeführte Verwaltungsmaßnahmen den Städten der Provinz zum Vorbild empfohlen habe. Nachdem der Oberpräsident auf die Anregungen aus den ihm gehaltenen Vorträgen eingegangen war, stellte er abschließend einige besondere Probleme der künftigen Entwicklung der Stadt Halle heraus.

Danach besichtigte der Oberpräsident einige Aufsteheneinrichtungen der Stadt Halle und im Anschluß hieran ein Hilfskrankenhaus. Er konnte sich davon überzeugen, daß den Kranken die besten sanitären Verhältnisse zur Verfügung zu teil wird.

Mit der Besichtigung der Städtischen Straßenreinigung und Müllabfuhr nahm die Rundfahrt ihren Fortgang. Der Oberpräsident äußerte sich anerkennend über den Bestand und die gute Beschaffenheit des

Fahrzeugparkes sowie über die Einrichtung der Mannheimsräume. Zum Schluß führte die Besichtigungsfahrt zu dem Nationalsozialistischen Mutterbetrieb Heinrich Franz Söhne G. m. b. H., wo der Betriebsführer, Herr Fritz Richter, die eingehende Besichtigungsworte sprach und anschließend die Führung durch den muttergütigen Betrieb vornahm.

### Vorfrühling an der Saale



Wulf.: Biegler

An der Betriebsbesichtigung nahmen außer einigen Ratsherren der Stadt Halle auch Herr Kramer als Vertreter des Ständorates, Polizeipräsident Dr. W. G. d. a. m. i. t. und der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberleutnant Schick, teil.

### Halles Ratsherren tagten

#### Neue Gebühreordnung der hildeschen Kreisverwaltungsämter

In der letzten Sitzung der Ratsherren legte der Oberbürgermeister den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 zur Erörterung vor, nachdem dieser bereits im Verlaufe der Verwaltung und Finanzen eingehend beraten worden war. Durch das Reichsfinanzministerium vom 8. Juli 1938 ist die Berufsstaats-

pflicht grundsätzlich auf alle Jugendlichen an ausgedehnt worden sind, sind mittig fünfzig außer den bereits erfassten Jugendlichen in gewerblichen bzw. kaufmännischen Betrieben auch die Jugendlichen einzuschließen, die bei nichtgewerblichen Arbeitgebern beschäftigt sind. Die Einführung dieses Verordnungsartikels wird aus technischen Gründen allmählich durchgeführt. Vom 1. April 1941 ab werden zunächst die Pflichtlehrlinge erfasst. Hierdurch ist eine Neuordnung der Erhebungsform der Berufsstatistik notwendig geworden. Der Erhebungsantrag, zu dem bereits die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer gebildet worden waren, wurde den Ratsherren zur Beratung vorgelegt. Nach Zustimmung durch die Aufsichtsbehörde wird die Erhebung der mehr gütigen Fassung veröffentlicht werden.

Die Günstigkeit der Gebühreordnung der hildeschen Kreisverwaltungsämter ist vom 28. Januar 1924 läuft am 31. März 1941 ab. Die Ratsherren beabsichtigen den Erlaß einer neuen Satzung, die auch den im Laufe der Zeit veränderten Verhältnissen Rechnung trägt. Diese Satzung wird ebenfalls veröffentlicht werden, nachdem die Aufsichtsbehörde zugestimmt hat.

Schließlich wurden noch die Leistungen von außerplanmäßigen und überplanmäßigen Zuschüssen an dem Gebiet des Gesundheitswesens, der Sozialfürsorge und für Luftschutzmaßnahmen sowie ein Austausch zwischen der Stadt und dem Hospital erörtert.

Am 28. Februar feierte in guter Mülligkeit Frau Altröck, Vermittlerin, 8.

### Arterienverkalkung

Die Arterienverkalkung ist eine der häufigsten Krankheiten des Altertums. Sie führt zu einer Verengung der Arterien, was zu Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen und schließlich zu Schlaganfällen und Herzinfarkten führen kann. Die Krankheit ist durch eine ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel und Raucherkrankheit begünstigt. Die Behandlung besteht in einer gesunden Ernährung, regelmäßiger Bewegung und gegebenenfalls in der Einnahme von Medikamenten.

## Frontsoldaten sprechen zur Heimat

### Wie die NSDAP das deutsche Volk im Krieg aufklärt

Die NSDAP hat seit Kriegsbeginn eine besonders intensive Aufklärungsarbeit für das deutsche Volk im Angriff genommen. Der Propagandaapparat der Partei gibt vor allem durch die Kriegswinterpropagandaaktionen in großen Versammlungen und abstrichen Rednern als lebendigen Mittlern zwischen Staat, Partei und Volk auf die Frauen Antworten, die heute eindrucksvoll und machend vor jedem Volksgenossen stehen.

Eine erste Uebersicht über die gewaltige Arbeit, die hier geleistet werden konnte, wird durch die NSDAP veröffentlicht. Danach wurden durch die Reichspropagandaaktion der NSDAP seit Kriegsbeginn mehr als zwei Millionen Broschüren, mehr als sieben Millionen Plakate, über sechs Millionen Zeitschriften usw. sowie über 67 Millionen Flugblätter zur Aufklärung und politischen Willensbildung unseres Volkes eingeleitet. In mehr als 200.000 öffentlichen Versammlungen und Betriebsangelegenheiten fanden sich viele Millionen deutscher Menschen ankommen, um durch Redner der Partei die Darlegungen der Frauen und Volkswirtschaften unserer großen Zeit zu erleben. Etwa 30.000 Lichtbildveranstaltungen in diesem Zeitraum und 45.000 Filmabende im Monat dienen der Aufklärung und Belebung der deutschen Volksgenossen. Der Reichsantagon „Deutschland“ legte bei rund 50 Großveranstaltungen über 300.000 Betriebskollomenter zurück, eine Strecke, die dem neunfachen Erdumfang entspricht. Schließlich wurden im Rahmen der Reichspropagandaaktion mehr als 60.000 Handfunksprecher der Gruppe zur Verfügung gestellt. Etwa 12.000 Lichtbildabende

vereinigten eine Zahl von 130.000 Soldaten, und dreißig Millionen Soldaten wurden als Besucher der Filmveranstaltungen der Partei für die Wehrmacht gesäubert.

Hinter diesen Zahlen steht eine Aufnahme von Fleiß und Arbeit, deren Ausmaß noch darüber gesteigert wird, daß seit Kriegsbeginn 50 v. H. und mehr Mitarbeiter aus der Propagandaarbeit der Partei ausgeschieden sind und ihre Pflicht als Soldat erfüllen. Neue Parteigenossen traten an ihre Stelle und haben sich in einem Ausmaß, der kaum zu beschreiben ist, auf den Weg gemacht.

Mit dem Beginn der Kriegswinterpropagandaaktionen 1940/41 in zum ersten Male eine neue Form der Verammlungsbesuchung, die Verammlungsbesuchung, angewandt worden. Hier wird versucht, mit größtmöglichem Einsatz von Rednern und Verammlungen, die zeitlich zumeist auf drei Tage zusammenbedänkt sind, in den einzelnen Orten eine kompakte und schlüssige Erhellung zu erhalten. In der ersten bis Mitte Dezember 1940 laufenden Welle der Erhellungen wurden in etwa sechs Wochen rund 8000 Verammlungen veranstaltet. Die zweite Welle dieser Art hat am 10. Januar 1941 begonnen und läuft bis zum 31. März 1941. Das Gesamtthema lautet: „Das Jahr der Entscheidung“, wobei gerade die zweite Welle der Erhellungen auf das Sondergebiet „Frontsoldaten sprechen zur Heimat“ abgestellt ist. Die Redner sind für diese Aufgabe von ihrer Fronttätigkeit vorübergehend beurlaubt worden. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und andere wertvolle Persönlichkeiten werden das Wort nehmen.

## Halles Marktplatz vor sechzig Jahren



Nach einem Gemälde von Fritz Vorberg. Aus der Sammlung Johannes Wende, Halle. So sah Halles Marktplatz im Jahre 1881 aus, zu einer Zeit, als — wie links vorne auf dem Bild zu sehen ist — neben den Hallensern und Halloren auch noch Hallunken die Straße bevölkerten. Sie soll es freilich heute nicht mehr geben, wie uns glaubhaft versichert, er wird

Unfallverhütung im Tiefbau

Zwischen Schacht und Rippe ist der Tiefbau ein besonders gefährliches...



Schon ist das Unglück geschehen!

weltlichen Berufsvereinigungen, des Bundes der Sozialen Selbstverwaltung...

Nach Umströmer des RKB. als Leitschutzmarke

Im Rahmen der Aktivierung der Aufbauphase werden vielfach Leitschutzmarke...

Die beste Nahrung nützt uns nichts,

wenn wir schlechte Zähne haben, denn mit schlechten Zähnen können wir nicht gründlich kauen...

Vom Pimpf zur Luftwaffe

Ausstellung der hallischen Stürme des NSKA.

Das Nationalsozialistische Fliegerkorps, das am kommenden Wochenende im Rahmen der NSKA...

sonderes Interesse wird die Vorführung von Saal- und Zimmerflugmodellen finden...

Während der Mann an der Front war..

Am 2. März 1940 lernte die Köfährige Frau E. aus L. in L. kennen...

trag auf Gefesellschaft, besonders im Hinblick auf die Kinder, wieder zurück...

Eine Weihnachtsgans, die wohl heute noch lebt

Wenn Du mir eine glatte Schnaps besorgst, verleihe ich dir eine Weihnachtsgans...

Die Richter Milde walten und verurteilen

Die Richter Milde walten und verurteilen den Angeklagten wegen Betrugs...

Sport

Fußball am kommenden Sonntag

Bereitschaftler: 1. SV Jena - VfL Halle 06, Sporting Club - 1. SV Jena...

VI. Winterkampfsport des SV

Schon am Sonntag lag die deutsche Jugend und Wädel aus den Gebieten und Obergang...

Im-Untergangstherapeuten im Schwimmen

Am vergangenen Sonntag trug der IM-Untergangstherapie im Schwimmen aus...

Charlotte Walther steigt

Charlotte Walther ist heute in Wittenstein der erkrankten Irma Dumbath deutsche Meisterin...

Wir haben uns verbodt... Nise Kothke, Erhard Barth, 3. & 2. Buchhändler, Gerichthahn, Dagerth, 1m Februar 1941

Kinderbetten... Korb-Lühr, Unterer Leipziger Str. 62a, Fensterscheiben, Wölbels, Deffauer Straße 1

Praktische Neuheit unter Febo-Kochring... kocht ohne Wasser, brodel ohne Fett, Es brennt nichts an...

Bewährte Kur bei Erkältungen, Grippegefahr! Erkältungen behandelt man häufig unglücklich durch Trinken größerer Flüssigkeitsmengen...

Wir suchen zu möglichst sofortigem Einrill... Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder, Hilfsarbeiter, Ausführliche Bewerbungen erbitten! MITTELDEUTSCHER NATIONAL-VERLAG GmbH

Werbes weckt Wünsche! Ladenfräulein, Lammert, Gr. Steinstr. 70, Tücht. Bäcker, Ernst Heinecke, Bäckermstr., Köthen-Anhalt

Kaufgesuche... Fleischwoll und Reibemaschine, Stephan & Co., Droglitens, Auto-Markt

Bel jeder Gelenkheit, Miel-gesuche, Preiswörter, Zwangsversteigerungen









# Der große Sprung

Roman von Carl von Norman

(25. Fortsetzung)

Ein strenger Blick Stefens traf ihn. Jetzt war wirklich nicht der rechte Augenblick zum Späßen.

Endlich kam Alfred Kemmer mit der Rettungsflottille. Er trat herab. Jeder der eine französische Mann trug im Mund eine große Schneehaue, deren Ziel weit über seinen Kopf hinausragte. Außerdem war der Trupp mit Bündeln dünner Eisenhaken, den Lavinienlösern, sowie mit Fackeln und Windlaternen ausgerüstet — man war gefast auf eine Stunde bis in die Nacht hinein.

Noch wuschelte ein paar kurze, frohliche Worte mit dem Zigeuner, dessen Gesicht einen verzerrten Ausdruck wie nach ungeheurer innerer Erregung trug. Der Unglückliche lag, wie der Schirmer mittelst, ein Stück oberhalb der Latenzstange, etwa eine Stunde vom Gehäus „Widdertopf“ entfernt. Es galt also, nicht noch weitere Zeit zu verlieren, wenn die Suche überhaupt noch Sinn haben sollte. Schon hatte es zu dämmern begonnen. Die drei Mänscher und Sepp lösteten sich der Hülfsflottille an, riefen gütig es weiter.

Intermezzo schickte der Zigeuner den Sepp nach Unglück. Er war auf dem Rücken von oben mit dem Ehepaar Keiner an den Gang gekommen, den er sofort als Laviniengefäß erkannte. Da er zum Aufstieg einen anderen Weg genommen hätte, sah er die Gefahr erst, als sie ihn erreicht. Nur durch einen großen Umweg hätte er noch vermeiden können, den Gang zu queren. Da Dolfs Keiner jedoch bereits müde war und auch ihr Mann über Schmerzen in seinem angelegenen Knöchel klagte, entschloß er sich, so verständig wie möglich den nächsten Weg nach Hause über den Gang zu wählen. Ganz oben, wo große Felsblöcke die Laviniengefäß so gut wie vollkommen ausschloßen, wollte er den Gang queren. Während er noch überlegte, ließ Mar Keiner sich vorwärts, unglücklicherweise zu weit abwärts. Sofort mochte er Keiner durch einen Zuruf, doch dieser, als fälschlicher Stützer, hatte die Gewalt über die Bretter verloren und stürzte nach 20 Meter mitten auf dem Gang. Dann geschah das Unglück, ohne daß er selbst etwas hätte tun können. Durch den Sturz Keiners waren die Schneemassen erschüttert worden. Stundensbruchstücke darauf fiel sich ein Teil des Ganges und riß den Unglücklichen mit sich. Unmöglich war es zu beobachten, bis wohin der unter dem Schnee verschwindende Körper geschleudert wurde. Vergeblich verfuhr er den Verhüllten in dem Lavinienhügel am Fuße des Ganges aufzufinden. Inzwischen verlor Dolfs völlig die Nerven. Es kostete alle Mühe, sie davon abzubringen, daß sie genau so kopflos in ihr Verderben führ. Nun doch den Umweg wählend, führte er sie herab, mit der Pflicht, Hilfe zu holen. Allein weiter zu suchen, erschien ihm aussichtslos.

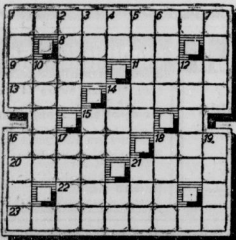
Um die Schilderung des Zigeuners, nach der er an dem Unglück ziemlich schuldlos zu sein schien. Immerhin war es ein Leichtsinns ohneleichen, mit zwei Anfängern

## Lachen am Abend

„Hörst du eigentlich noch jemals etwas von dem Geld, das du deinen Nachbarn geliehen hast?“ „Das will ich meinen. Sie haben sich ein Radio dafür gekauft.“

## Raten Sie mal

Kreuzworträtsel



Wagerechtes: 1. Siehe Anmerkung, 8. Stuhl in Süddeutschland, 9. Schachfigur, 11. mitteldeutsche Stadt, 13. Schiffsart, 14. Strand, 15. Koenigsberg, 16. russische Hafenstadt an der Ostsee, 18. Schachfigur, 20. Roman, 21. Kommandobehörde, 22. deutsche Hafenstadt, 23. sehr steinernes Gebäude.  
Vertikales: 1. Bekleidungsart, 2. Baumart, 3. Roman, 4. hantelartiger Ringer, 5. Bernadine, 6. Pariser Stadtteil, 7. wunderbarliche Schwärze, 8. indonesische Stammesbevölkerung, 12. Norm, 14. nordische Göttin, 15. händelnde Vorkriegsbeziehung, 16. Getreideart, 17. Schachfigur, 18. fließender Strom, 19. Staat der USA, 21. großes Metall.  
(0 = ein Buchstabe)  
Anmerkung: 1. und 23. sind zwei der bekanntesten deutschen Schachfiguren.

Lösung des vorigen Kreuzworträtsels:  
Wagerechtes: 1. Mücke, 7. Mohr, 8. Buch, 10. Hantel, 12. Elbe, 14. Paris, 15. Ost, 17. Vorkriegsbeziehung, 18. Getreideart, 19. Schachfigur, 20. Roman, 21. Kommandobehörde.  
Vertikales: 1. Bekleidungsart, 2. Baumart, 3. Roman, 4. hantelartiger Ringer, 5. Bernadine, 6. Pariser Stadtteil, 7. wunderbarliche Schwärze, 8. indonesische Stammesbevölkerung, 12. Norm, 14. nordische Göttin, 15. händelnde Vorkriegsbeziehung, 16. Getreideart, 17. Schachfigur, 18. fließender Strom, 19. Staat der USA, 21. großes Metall.  
(0 = ein Buchstabe)

Nachdruckrechte bei Carl Duncker, Berlin  
in Laviniengefäßliches Gelände zu gehen. Und eigenartig fanden mich die Zigeuner unter diesen Umhänden Mar Keiner unbekannt hatte voranzulaufen lassen.

Als die Bergungsmannschaft nach einer dreiviertel Stunde gähnte, eilten Antiques die Lavinienhänge erreichte, konnte man kaum mehr eine Hand vor Augen sehen. Die Fackeln und Windlaternen wurden entzündet, ihr Klackern erlosch die stille Nacht der Lavinienhänge.

Niederer Erregung ergriff die Helfer. Im häßigen Eifer begann zunächst eine etwas planlose Suche. Jeder einzelne schenkte von dem Gänge besessen, daß gerade er den Verunglückten finden müsse. Einige liefen fortwährend auf dem Lavinienhügel herum, andere stiegen auf gut Glück die Lavinienlösern in den Schnee oder gingen an, an irgendeiner Stelle zu schauen.

Der Leiter der Bergungsmannschaft benutzte mit ein paar scharfen Kommandos riefen das instemlose Durcheinander. Sorgfältig wurde nun erst einmal der Lavinienhügel im Bereiche der Fackeln Schritt für Schritt abgegangen. Dann, als diese oberflächliche Suche ergebnislos blieb, wurden in kurzen Abständen die aus einzelnen Stücken zusammengesetzten langen Sonden eingestochen.

Nach einiger Zeit meldete einer der Suchenden aufgeregt, daß er in einer Tiefe von etwa zwei Metern Widerstand gespürt habe. Sofort bildete sich ein Kreis um ihn. Der Leiter der Bergungsalottille tauchte vorsichtig mit der Sonde an der bezeichneten Stelle hinab. Wirklich, die Stange traf auf etwas, das sich wie Stoff anfühlte!

Mit unglaublicher Schnelligkeit wurde dicht neben diesem Punkt ein Schacht senkrecht hinabgetrieben. Kräftig führten die Schaufeln in den Schnee, und innerhalb einer Viertelstunde war der Schacht tief genug, daß ein Mann in ihm stehen und von der Seite her an den von oben berechneten Punkt herangehen konnte. Befehlsum, um den Verunglückten nicht zu verletzen, grub man leicht weiter, bis schließlich eine Trümmer zum Vorschein kam.

Stiller Sepp erkannte sie als Keiners Eigentum. Doch nun gab es enttäuschte Gesichter. Die weitere Suche an dieser Stelle blieb ohne Ergebnis. Im Grunde genommen, denn höchstwahrscheinlich hatte Keiner die Mühe fertig verloren. Der Verunglückte konnte also an einem ganz anderen Platz liegen.

Die Suche mußte von neuem beginnen. Weiter tasteten die Sonden nach dem Körper. Doch wenn einmal ein Widerstand fühlbar wurde, dann stellte es sich bei genauer Nachspüren heraus, daß die Eisenhaken auf Steine gestoßen waren. Ein zweites Mal trafen die Sonden auch Kopf. Das konnten die Trier des Geistes sein. Wie ein Sieb wurde der Lavinienhügel im Umkreise dieser Punkte durchlöchert — von einem menschlichen Körper war keine Spur zu entdecken.

So blieb nichts anderes übrig, als tiefe Querrinnen durch den Schneehügel zu graben. Stundenlang schaukelten die Rettungsmänner mit aller Kraft. In der Mitte der Februarnacht wehte ihnen der Atem als Nebel aus dem Mund. Der anfängliche Heißer war längst schweigend, jähem Pflichtbewußtsein gewichen. Nur hin und wieder machte einer der Männer eine Pause, um seine Ermüdung durch einen Schluck Wackelbierhaken niederzulassen.

Es hatte inzwischen zu schneien begonnen, er mit kleinen, hausharten Kristallen, dann in immer dickerem Wirbel. Unruhig loderten die Fackeln aus den Querrinnen heraus. Wie Myriaden taumelnder Insekten flogen die Flocken in ihr ständendes Licht.

Nach Mitternacht war der ganze Lavinienhügel von Gräben durchzogen, ohne daß der Verunglückte aufgefunden war. Es blieb ratlos, wo der Körper lag, da die Schneemauern zwischen den Gräben und der Untergrund durch die Sonden gründlich durcheinandergewirrt waren. Sehr hinderlich machte sich die starke Schneefall bemerkbar, der die Orientierung erschwerte. Vielleicht war unglücklicherweise gerade ein helles Stück, wo der Verunglückte lag, nicht genug durchdringt worden. Aber in dem tosen Nadelwirbel war jetzt nicht mehr zu unterscheiden, welche Stellen man mehr oder weniger eingehend untersucht hatte.

Es half nichts — man konnte nicht wieder von vorne beginnen.

So entschloß sich der Leiter der Bergungsmannschaft kopfschüttelnd, die Deimfahrt anzuordnen. Man mußte die Suche am nächsten Tag fortsetzen. Es hätte keinen Zweck, das Leben der Helfer auch noch aufs Spiel zu setzen, denn bei den kalten Nadeln des Schnees konnte leicht eine zweite Lavine der ersten nachfolgen.

Auf der Rückfahrt hätte es fast noch einen bösen Zwischenfall gegeben. Einer der Helfer, der sich offenbar allzuweit nach Wackel-

# Bilder vom Tage



Unterseeboot läuft zur Fernfahrt aus Die zurückbleibenden Kameraden winken Abschiedsgrüße



Eine kleine „Abreibung“ Unsere Flieger sind gern zu manchem Scherz bereit. Anscheinend hat hier ein Kamerad eine kleine „Abreibung“ verdient



Das Berliner Schillertheater gastiert in Paris Das Ensemble des Schillertheaters mit Paul Wegener, Gisela Uhlen, Horst Caspar, Karl Meixner, Ilse Frühberg und Ernst Legal vor der Abfahrt. Unter Leitung von Intendant Heinrich George bringt das Schillertheater auf Anordnung von Reichsminister Dr. Goebbels in Paris einige Aufführungen von „Kabale und Liebe“

schmann aufgewärmt hatte, lagte wie ein Besessener fackelschwügend talwärts, bis ihn ein Baum nachdrücklich beehrte, daß nachts der Untergrund zwischen Schneid und Windstille sich besonders deutlich wird. Der Junge hatte Glück, daß er sich nicht den Schadel einramte. Allerdings hatte ihn der Aufprall so aufgeschreckt, daß man ihn kurzerhand auf den ursprünglichen für die Deimtschiffung Max Keiners bestimmten Schlitzen legte.

Doch es schon zwei Uhr früh war, als die fünf Männer vom Gehäus Widdertopf ihr Quartier wieder erreichten, waren noch. Anghörlich sah Dolfs die Gintretenden an. Ihr Gesicht war vom Weinen geschwollen, die Schultern zuckten in un-

beherrißter Verzweiflung — es schien diesem wirklich tiefen Schmerz. Auch Barbara war noch auf. Man konnte ihr deutlich erleichtert ansehen, daß die Männer wohl behalten zurück waren.

Nach kurzer Schilderung der verheerlichen Suche fielen alle todmüde in die Betten.

Der Schneefall hatte bis morgen früh noch nachgelassen — eine immer unerhöfliche Fülle von Flocken ging aus den tiefhängenden Wolken herab. In dem tiefen Geißel, das zeitweise fast die ganze Fläche des Schneefeldes annahm, konnte man kaum vor das Haus treten.

(Fortsetzung folgt)